



Bewerbungsdossier  
*Swiss Logistics Award 2018*

---





## Inhalt

---

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Problemstellung</b> .....	<b>3</b>
1.1 Die Problemstellung im Überblick.....	4
<b>2 Lösungsansatz</b> .....	<b>4</b>
2.1 Kernelemente des Lösungsansatzes:.....	5
<b>3 Ergebnis</b> .....	<b>5</b>
3.1 «cosaOP Logistics» Schwerpunkte.....	5
3.2 Vorteile für Spitäler .....	6
3.3 Prozessbeschreibung «cosaOP Logistics».....	6
<b>4 Nutzen</b> .....	<b>6</b>
4.1 Nutzen für die interne Logistik im Spital.....	7
4.2 Nutzen für OP .....	7
<b>5 Referenz (Interview)</b> .....	<b>7</b>
<b>6 Kontakt</b> .....	<b>9</b>
<b>7 Bildergalerie</b> .....	<b>10</b>



## Einleitung

---

«**cosaOP Logistics**» steht für eine effiziente und direkte Belieferung in den OP-Saal und reduziert die Prozesskosten radikal.

Auf [www.cosaop.ch/SLA](http://www.cosaop.ch/SLA) finden Sie das ganze Bewerbungsdossier online.

## 1 Problemstellung

---

Schweizer Spitäler stehen vermehrt unter starkem Ertrags- und Kostendruck. Doch in welchen Bereichen Effizienz steigern und Kosten vermeiden? Während andere Branchen die Wichtigkeit der Disposition und des Einkaufes erkannt und professionalisiert haben, spricht man in Spitälern und Kliniken erst seitkurzem von Abläufen und Prozessen, und dies obwohl die Materialbewirtschaftung Dreh- und Angelpunkt für die medizinische Versorgung ist. Die Bereitstellung von Materialien, Geräten oder Medikamenten spielen eine entscheidende und lebenswichtige Rolle. Fehlende logistische Abstimmungen führen in erster Linie zu Verzögerungen, zum falschen Einsatz der Ressourcen oder im schlimmsten Fall auch zu Ausfällen. Fatal könnten die Folgen sein, wenn in der Logistikkette etwas ins Stocken gerät.

Die Materialbewirtschaftung in Schweizer Spitälern und ambulanten Kliniken hat grosses Entwicklungspotenzial, auch weil sich in den Prozessabläufen viele kleine und oft versteckte Kostentreiber eingeschlichen haben. An den Schnittstellen zwischen Spitalpersonal und der Materialanlieferung einerseits und der Entsorgung andererseits ist deshalb Organisationstalent und Flexibilität gefragt. Diese Drehscheibenfunktion hat es in sich. Der Anstieg von Einwegverbrauchsmaterialien - gegenüber Mehrwegprodukten in der Vergangenheit - hat die Wichtigkeit der Materialbewirtschaftung nochmals verschärft, zumal sich durch den massiven Anstieg des Materialumschlages der Platzbedarf in bestehenden Bauten erhöht hat. So fehlen heute oft Lagerplätze. Dazu kommt, dass bei Spitalneubauten tendenziell weniger Lagerfläche zur Verfügung gestellt wird. Wertschöpfende Tätigkeiten stehen klar im Vordergrund, denn der Preis pro Quadratmeter ist heute sehr teuer. Und so will man nicht Geld in unproduktive Lagerplätze «verschwenden».

Seit vielen Jahren beabsichtigen Spitäler Verbesserungspotenziale in den Institutionen zu identifizieren. Von der Patientensicherheit über die Kommunikation bis hin zur effizienten Lager-Bewirtschaftung ist das Spektrum weit offen. Moderne Krankenhäuser konzentrieren sich zunehmend auf ihre Kernkompetenzen: gute medizinische und pflegerische Versorgung. Für das OP-Personal ist die Sammlung und Aufbereitung von Verbrauchsmaterialien für den Betrieb sehr arbeits- und kostenintensiv. Mit den sogenannten steril verpackten OP-Sets (CPT Customer Procedure Trays) gewinnen die OP-Fachkräfte wertvolle Zeit und reduzieren markant die Kosten.

Die OP-Sets steigern die Effizienz im OP-Saal, aber wie sieht es mit der ganzen Supply Chain bis in den Operationssaal aus? Und genau da setzt «cosaOP Logistics» an. OP-Sets beanspruchen nämlich sehr viel Lagerplatz und binden für den internen Transport sehr viele Ressourcen ein.

Moderne OP-Sets haben in der Regel ein grosses Verpackungsvolumen, sie nehmen rund 10 – 25 % des Lagerplatzes in Anspruch. Zudem dürfen OP-Sets aus hygienischen Gründen nicht in den originalen Transportkartons in den OP eingeschleust werden. Dies führt zu einem Auspacken der Sets vor oder in der Schleuse. Diese Tätigkeit verursacht enorme Mengen an Schmutzkarton, die wiederum abgeholt und entsorgt werden müssen. Das bindet nicht nur viel Zeit im bereits schon engen Zeitplan beim OP-Personal, sondern auch beim Spitallogistiker, der grosse Volumen an OP-Sets vom Hauptlager zum OP transportieren und das Leergut zeitverzögert wieder abholen muss. Zudem «frisst» die Einlagerung der



OP-Sets in der OP-Lagerung durch einen kleinen Rollwagen viel Zeit. In der ganzen Prozesskette reiht sich oft unnötiges Handling aneinander.

Was sind die Folgen davon? Eine ineffiziente Logistik in Kliniken und Krankenhäusern führt nicht nur zu höheren Kosten aufgrund von Leerwegen, Ausfällen und Verzögerungen, sondern auch zu längeren Wartezeiten für den Patienten. Unzufriedene Patienten kann sich kein Spital mehr leisten, zumal heute diese ihrem Unmut in Bewertungsportalen kund tun können. Das wiederum kann sich auf das Image eines Spital auswirken. Kliniken und Spitäler sollten den Nutzen integrierter Krankenhauslogistik erkennen, um Schritt für Schritt eine effiziente Logistikh Lösung einzuführen. Cosanum ist der richtige Ansprechpartner für massgeschneiderte Logistikh Lösungen in Spitälern und Kliniken.

### 1.1 Die Problemstellung im Überblick

POS	Beschreibung
1	OP-Sets benötigen viel Lagerplatz
2	Interner Transport bindet viel Ressourcen
3	OP –Personal beschäftigt sich mit nicht wertschöpfenden Logistikprozessen
4	Aus hygienischer Sicht kritischer Auspackprozess vor bzw. in der OP-Schleuse

## 2 Lösungsansatz

Cosanum will ihren Kunden einen Service bieten, der über die herkömmliche Logistik hinausgeht. «Experiment vor Plan» hat sich das Logistikunternehmen auf die Fahne geschrieben. Cosanum nimmt Inputs auf, geht Ideen nach und lässt den eigenen Mitarbeitenden viel Freiraum. Im Kern geht es darum, mit Kunden und Partnern kreative Ansätze und Ideen zu finden, um im Anschluss gemeinsam ausgereifte Konzepte in der Praxis umzusetzen. Cosanum pflegt eine sehr offene und Diskussionskultur und geht in der Kreativfindung immer individuell und auf den Kunden fokussiert vor. Eines haben alle Prozesse gemein: es gilt immer eine Reihe von Fragen zu beantworten, bevor ein Lösungsansatz vorgestellt und diskutiert werden kann.

Am Anfang der neuen Dienstleistung «**cosaOP Logistics**» stand die Idee, Spitäler und ambulante Kliniken von zeitraubenden und wiederkehrenden Arbeiten im Logistikh Bereich zu entlasten, damit sich das Personal auf seine Kerntätigkeiten konzentrieren kann; Behandlung und Pflege der Patienten. Die Idee reifte, weil das Zeitmanagement in der medizinischen Versorgung eng ist und die personellen Ressourcen des OP-Personal knapp bemessen sind. Eine Situation, die noch zusätzlich verschärft wird, wenn das Personal kostbare Zeit in wiederkehrenden und nicht zielführenden Tätigkeiten verliert. Wieso hier nicht Hilfe anbieten, war eine der ersten Fragen, die sich Cosanum bei der Suche nach einem Lösungsansatz stellte, mit dem Ziel personelle Ressourcen zu schonen, Abläufe effizienter zu gestalten.

Cosanum verfügt über langjährige Erfahrung in der Spitallogistik. Die Stärke des Unternehmens liegt im Fokus auf die radikale Prozesskosten-Reduktion rund um die Bewirtschaftung und Logistik von Verbrauchsmaterialien im Spital.

Ein entscheidender Punkt, damit ein Konzept erfolgreich umgesetzt werden kann, ist die frühe Einbindung des Spitals und dessen Personal. Das Ablaufkonzept «**cosaOP Logistics**» hat Cosanum in enger



Kooperation mit dem Kantonsspital Aarau (KSA) entwickelt und in einem Pilotprojekt umgesetzt. Cosanum will Lösungen finden, die praxistauglich sind, treu nach dem Leitsatz «Experiment vor Plan» und im Wissen, dass der Teufel oft im Detail steckt. Feinheiten und Nuancen lassen sich erst bei mehrmaligen Ausprobieren einstellen. Deshalb hat Cosanum gemeinsam mit dem KSA vier Monate lang die neuen Abläufe getestet, geprüft und situativ angepasst. Cosanum will die Ideen unkompliziert und pragmatisch umsetzen. So konnte schnell Klarheit gefunden werden, wie die neuen Prozesse funktionieren, wo Probleme auftreten könnten und warum, um mit diesem Wissen die weiteren Entscheidungen und Lösungsansätze gezielt voranzutreiben.

## 2.1 Kernelemente des Lösungsansatzes:

POS	Beschreibung
1	Ausbau der Infrastruktur im Logistikzentrum in Schlieren mit einem Klasse ISO-8 Reinraum
2	Erstellung eines Hygienekonzepts durch eine externe Hygieneberatung
3	Entwicklung und europaweite Patentierung eines geeigneten Transportmittels mit Wagen-in-Wagen Konzept
4	Design eines neuen logistischen Gesamtprozesses und dessen Abbildung in den verschiedenen EDV-Systemen

## 3 Ergebnis

«cosaOP Logistics» nennt sich das neue Ablaufkonzept. Es handelt sich dabei um eine komplett neue und bisher so nicht bekannte Lösung für die Lieferung von sterilen Produkten direkt in den Operationssaal. Cosanum hat dafür ein neues Gefährt entwickelt und dafür ein Patent angemeldet. Das Ziel ist es, das Handling der voluminösen OP-Sets zu vereinfachen und so dem Spital zu helfen, die Prozesse so schlank und so einfach wie nur möglich zu gestalten. Der Nutzen für das Spital: es werden keine personellen Ressourcen zweckentfremdet und das Spital kann durch die Logistikprozessoptimierung seine Prozesskosten enorm reduzieren.

### 3.1 «cosaOP Logistics» Schwerpunkte

POS	Beschreibung
1	Die Sets werden in der Cosanum gelagert und schaffen im Spital viel Platz für mehr Wertschöpfung.
2	Die Sets werden unter kontrollierter Atmosphäre in einem Reinraum in der Cosanum aus den Transportkartons «ausgepackt».
3	Die «ausgepackten» Sets werden durch einen speziellen Wagen direkt in den OP geliefert, ohne dass das OP-Personal die Sets berühren muss. Dank des Wagen-in-Wagen-Systems kann der OP Mitarbeiter den desinfizierten Innenwagen mit den ausgepackten Sets über eine Rampe des Aussenwagens, der in der unreinen Zone steht direkt in den Sterilbereich fahren. Der Innenwagen dient dabei auch gleich als Lagerfläche im OP und verbleibt dort, bis die Sets aufgebraucht sind.



### 3.2 Vorteile für Spitäler

POS	Beschreibung
1	Keine Lagerung von OP Sets im Zentrallager
2	Kein Auspacken der Sets in der Schleuse vor dem OP
3	Kein Einräumen der Sets im OP
4	Kein Entsorgen der Kartons

### 3.3 Prozessbeschreibung «cosaOP Logistics»



## 4 Nutzen

Qualitäts- und kostenbewusste Kliniken und Spitäler werden den Nutzen von integrierter Krankenhauslogistik schnell erkennen und nicht zögern, Schritt für Schritt eine etablierte und bereits bewährte Logistikhösung einzuföhren. Geringere Aufwendungen sind für Spitäler und Kliniken überlebenswichtig, und oft verstecken sich diese Kosten in verschiedenen kleinen Kostentreibern, die nicht nur schwierig zu eruieren sind, sondern sie halten sich hartnäckig in den Prozessen fest. Es geht darum, logistische Potenziale konsequent auszuschöpfen. Die Ziele der Krankenhauslogistik sind schnell aufgezählt: Es geht um das Sicherstellen einer rechtzeitigen Lieferung und Bereitstellung benötigter Materialien sowie dem Erreichen einer hohen Patientenzufriedenheit durch zeitnahe Transporte. Und last but not least auch um die Reduktion der hauseigenen Kosten, welche heute ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb und in der Imagepflege.

Bei «**cosaOP Logistics**» handelt sich um eine komplett neue Lösung für die Lieferung von sterilen Produkten direkt in den Operationssaal. Das Ziel, **die gesamte Supply-Chain des Spitals rund um die voluminösen OP-Sets zu optimieren**, ist erreicht worden. Dabei wurde darauf geachtet, die Prozesse so schlank und einfach wie möglich zu gestalten. In einem viermonatigen Pilotprojekt mit dem KSA konnte die Idee in der Zusammenarbeit weiterentwickelt und erprobt werden, eine Kooperation, die sich bewährt hat. Cosanum brachte die langjährige Erfahrung aus der Spitallogistik und die kritische Aussenbetrachtung mit, das eingebundene Personal des Spitals testete die neuen Abläufe, ob sich diese auch im Berufsalltag den gewünschten Nutzen bringen. Nur so kann ein Spital seine Prozesskosten reduzieren. Der neue Ablauf optimiert zum einen das Zeitmanagement des OP-Personals. Das Auspacken und Verteilen von OP-Material reduziert sich auf ein Minimum. Wichtige personelle Ressourcen werden nun für die Operation zur Verfügung stehen und nicht gebunden sein in Tätigkeiten, die mit der eigentlichen Operation nichts zu tun haben. Zum anderen wirken sich in den eng getakteten Zeitplänen Verzögerungen auf einen reibungslosen Ablauf im OP sehr schnell negativ aus. Die neuen Abläufe helfen, das Risiko massiv zu reduzieren, dass Hektik und Unruhe in einem OP-Saal aufkommt, oder dass gar eine Operation ausfällt.



#### 4.1 Nutzen für die interne Logistik im Spital

POS	Beschreibung
1	Gewinn von Lagerfläche (Raum)
2	Keine internen Transporte vom Zentrallager bis OP (Zeit)
3	Keine Retourenlogistik der leeren Kartons (Zeit und Kosten)
4	Patientenzufriedenheit als Imagefaktor für das Spital

#### 4.2 Nutzen für OP

POS	Beschreibung
1	Kein Auspacken der Sets an der Schleuse (Zeit)
2	Die Sets müssen nicht einzeln verstaut werden (Zeit)
3	Hygienisch einwandfreier Prozess (Qualität)
4	Vermeidung von Hektik und Unruhe
5	Vermeidung eines OP-Ausfalles

## 5 Referenz (Interview)

*Cosanum und das Kantonsspital Aarau (KSA) setzen auf Ideenmanagement und auf neue Impulse, wenn es darum geht, die Arbeitsprozesse zu optimieren. Die Ideen müssen überzeugen. Auf allen Ebenen. So wie der neue Service «cosaOP Logistics» von Cosanum, mit dem das Kantonsspital seine Prozesskosten radikal reduziert.*

Der Blick im neuen Reinraum des Gesundheitslogistikers Cosanum fällt direkt auf das Rollwagensystem mit der Aufschrift «cosaOP Logistics». Zur Auslieferung liegt hier Sterilgut in Form von Operationssets für das Kantonsspital Aarau bereit. «cosaOP Logistics» nennt sich das jüngste Logistikkonzept, welches Cosanum aus Schlieren mit dem KSA vier Monate lang in einem Pilotversuch getestet hat. Es handelt sich dabei um eine komplett neue und einzigartige Lösung für die Lieferung von sterilen Produkten direkt in den Operationssaal. Das entsprechende Gefährt wurde von Cosanum entwickelt und auch für ein Patent angemeldet. Das Ziel ist, dem Spital die gesamte Supply-Chain rund um die voluminösen OP-Sets zu erleichtern. Dabei muss man die Prozesse so schlank und so einfach wie nur möglich gestalten. Nur so kann das Spital seine Prozesskosten radikal reduzieren.

### Grössere Wertschöpfung

Der Gesundheitslogistiker will seinen Kunden einen Service bieten, der über die eigentliche Logistik hinausgeht. Im Kern geht es bei dem kreativen Ansatz darum, mit «**cosaOP Logistics**» den Kunden von zeitraubenden Arbeiten zu entlasten. In dem speziell dafür konzipierten Rollwagen werden die Sets in den Operationssaal geliefert, ohne dass der Mitarbeiter die Sets berühren muss. Dank dem Wagen-in-Wagen-Systems kann der OP-Mitarbeiter den Innenwagen mit den ausgepackten Sets über eine Rampe aus der unreinen Zone direkt in den Sterilbereich fahren, nachdem der Rollwagen mit den Sets bei Cosanum vor- und aufbereitet worden sind. Der Innenwagen dient gleich auch als Lagerfläche im OP und verbleibt dort, bis die Sets aufgebraucht sind. So schaffen wir dem Spital zum einen viel Platz und zum anderen garantieren wir ihm durch die Umstellung eine grössere und bessere Wertschöpfung.



Auch Reto Bucher, Leiter Beschaffung und Logistik beim KSA, ist vom neuen Service angetan. «Der Pilotversuch im Zentral-OP war ein voller Erfolg. Der gesamte Prozess funktionierte praktisch von Anfang an reibungslos», betont er, um gleich hinzuzufügen, dass die Mitarbeitenden im Operationssaal mit den neuen Arbeitsabläufen sehr zufrieden seien. Sie geben dieser neuen Belieferungsstrategie eine sehr gute Note. Vor dem Pilotversuch nahm der Prozess im OP täglich einige Stunden in Anspruch. Heute dauere er nur noch wenige Minuten. Cosanum und das KSA pflegen seit Jahren eine enge Partnerschaft und beide Unternehmen setzen konsequent auf Ideenmanagement. Ein fruchtbarer Boden, um zwei kreativen Köpfen wie Bucher und Schefer den Freiraum zu gewähren, den es braucht, um Neuem eine Versuchsumgebung zu bieten. «Als Thomas Schefer mich fragte, ob ich bereit wäre mir seine Idee anzuhören, überzeugte mich die unkomplizierte und pragmatische Herangehensweise», sagt Bucher. Deshalb willigte er für ein Pilotprojekt ein und wollte schnell Klarheit darüber haben, wie die neuen Prozesse funktionieren, wo und warum Probleme entstehen könnten, um daraus die weiteren Entscheidungen und gezielte Lösungsansätze zu entwickeln. Auf die Frage, ob er nicht ein zu grosses Risiko eingegangen sei, zumal der Zeitplan unglaublich eng war, antwortet Bucher mit einer Gegenfrage. «Welche Projekte haben die Chance auf die Erfolgstrasse zu kommen?» Seine Antwort: «Diejenigen die ‚smart‘ daherkommen und deren Umsetzungsmöglichkeit praktisch bei der ersten Sichtung klar und offen daliegt. » Und genau diese Voraussetzungen hätte **«cosaOP Logistics»** mit sich gebracht.

### Gezielte Lösungsansätze

Thomas Schefer teilt diese Ansicht. Als Gamechanger zieht Schefer bei Cosanum die Fäden, wenn es darum geht neue und innovative Wege zu gehen. «Wir haben vom Bedürfnis erfahren, dass das KSA durch einen Lagerumbau Platz verliert und eine innovative Lösung sucht, um voluminöse OP-Sets auszulagern und just in time in den OP liefern zu lassen.» Das Experiment war die Basis, um aus einer Vision Realität werden zu lassen», erklärt er. «Der Bedarf lässt sich nur über eine konstruktive Partnerschaft erkennen», betont Schefer. Dies bedinge auch die Offenheit des Gegenübers, über die eigenen Bedürfnisse zu sprechen und dem Lösungsanbieter zuzuhören. Doch jede noch so gute Idee sei zum Scheitern verurteilt, wenn sie nicht von den Mitarbeitenden mitgetragen werde. «Alle zogen gleich von Beginn an voll mit, denn das Personal merkte sehr schnell, dass der Lösungsansatz ihr Arbeitsleben vereinfacht», sagt Thomas Schefer. Mit der Umstellung hätten sie wertvolle Zeit gewonnen, die sie nun anders nutzen können.

### Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

«Damit aus dem Funken ein Feuer werden kann, sind die Mitarbeitenden der beste Sensor, ob etwas in der Praxis funktioniert oder nicht», bestätigt auch Bucher. Deshalb entschied man sich für eine Begleitung und «ohne diese Betreuung hätten wir viele kleine Fehler begangen, die in der Summe einen negativen Effekt auf den Pilotversuch gehabt hätten.» Beide Manager können sich glücklich schätzen. Thomas Schefer hat den Beweis erbracht, dass es sich lohnt manchmal das Unmögliche zu denken. «Effizienzsteigerung, Betriebsressourcenentlastung, ganzheitlich funktionierender Logistikprozess und höhere Versorgungssicherheit», zählt Bucher die Vorteile auf. Zudem reduziere das Spital seine Lagerfläche um Dutzende von Palettenplätzen und verzichte jährlich auf einen kilometerweiten Transport zwischen Lager und Operationssaal. So ganz im Verborgenen blieb der Optimierungsprozess dann doch nicht. Der Mut des KSA und von Cosanum auf Ideenmanagement zu setzen, wurde mit dem Healthcare Award 2018 des Schweizer Einkaufs und Logistiksymposiums (SELS) prämiert. «Kaum getestet, wird der neue Ablauf bereits prämiert. Wie cool ist das denn!», dachte sich Bucher, als er mit Thomas Schefer den Preis entgegennahm. Für Schefer bestätige es vor allem eines: «Wenn man nichts versucht, kann man auch nichts gewinnen.» Die Rollwagen werden auch über den Pilotversuch hinaus in den Operationssaal der KSA rollen. Sie verkörpern zwei Unternehmen, die eine sehr ähnliche Kultur leben: Innovationsgeist und den Mut für Veränderungen. Ein rollender Gewinn für beide.

*Interviewpartner: Thomas Schefer und Reto Bucher*



## 6 Kontakt

---

**cosanum**  
Der Gesundheitslogistiker.

Cosanum AG

**Thomas Schefer**  
«Experiment vor Plan»  
Gamechanger Spitallogistik

Mobile: +41 79 244 11 65  
thomas.schefer@cosanum.ch

Kantonsspital Aarau

Reto Bucher  
Leiter Beschaffung und Logistik

Tel: +41 62 838 40 12  
reto.bucher@ksa.ch

Kantonsspital Aarau





## 7 Bildergalerie



Aussenwagen für den Transport an die Schleuse



Innenwagen für den Transport innerhalb des OPs



Innenwagen im Einsatz,  
gefüllt mit OP-Sets



Innenwagen im Reinraum in Schlieren



Der Innenwagen lässt sich mittels Badge  
öffnen



Das Wagen-in-Wagen Konzept ist  
europaweit patentiert